

KÄRCHBLEDDL



Ev. Kirchengemeinden Reihen,
Adersbach und Hasselbach

Winter 2023



1062

Die Geburt Jesu Christi zu Bethlehem
Mt 1,18-25; Luk 1,4

2 Es begab sich aber in jenen Tagen, dass ein Befehl ausging von dem Kaiser Augustus, dass der ganze Erdbereich erfassen lassen sollte.
2 Diese Erfassung war die erste und geschah, als Kyrenas Statthalter in Syrien war.

3 Und es zogen alle aus, um sich erfassen zu lassen, jeder in seine eigene Stadt.
4 Es ging aber auch Joseph von Galiläa in die Stadt Nazareth, hinauf nach Judäa, in die Stadt Davids, die Bethlehem heißt, weil er aus dem Haus und Geschlecht Davids war.

5 Um sich erfassen zu lassen mit Maria seiner ihm angemessenen Frau, die schwanger war.
6 Es geschah aber, während sie dort war, dass sie erfüllte sich die Tage, dass sie gebären sollte.
7 Und sie gebar ihrem Sohn, den Erstgeborenen, und sie lagte ihn in die Wiege, weil sie kein Kribben war in der Halle.

Die Hirten und die Engel
Luk 1,11-17
Luk 1,18-25
Luk 1,26-38
Luk 1,39-56
Luk 1,57-66
Luk 1,67-79
Luk 1,80-86
Luk 1,87-90
Luk 1,91-106
Luk 1,107-112
Luk 1,113-126
Luk 1,127-138
Luk 1,139-145
Luk 1,146-155
Luk 1,156-166
Luk 1,167-179
Luk 1,180-186
Luk 1,187-190
Luk 1,191-196
Luk 1,197-201
Luk 1,202-207
Luk 1,208-213
Luk 1,214-220
Luk 1,221-226
Luk 1,227-232
Luk 1,233-238
Luk 1,239-244
Luk 1,245-250
Luk 1,251-256
Luk 1,257-262
Luk 1,263-268
Luk 1,269-274
Luk 1,275-280
Luk 1,281-286
Luk 1,287-292
Luk 1,293-298
Luk 1,299-304
Luk 1,305-310
Luk 1,311-316
Luk 1,317-322
Luk 1,323-328
Luk 1,329-334
Luk 1,335-340
Luk 1,341-346
Luk 1,347-352
Luk 1,353-358
Luk 1,359-364
Luk 1,365-370
Luk 1,371-376
Luk 1,377-382
Luk 1,383-388
Luk 1,389-394
Luk 1,395-400
Luk 1,401-406
Luk 1,407-412
Luk 1,413-418
Luk 1,419-424
Luk 1,425-430
Luk 1,431-436
Luk 1,437-442
Luk 1,443-448
Luk 1,449-454
Luk 1,455-460
Luk 1,461-466
Luk 1,467-472
Luk 1,473-478
Luk 1,479-484
Luk 1,485-490
Luk 1,491-496
Luk 1,497-502
Luk 1,503-508
Luk 1,509-514
Luk 1,515-520
Luk 1,521-526
Luk 1,527-532
Luk 1,533-538
Luk 1,539-544
Luk 1,545-550
Luk 1,551-556
Luk 1,557-562
Luk 1,563-568
Luk 1,569-574
Luk 1,575-580
Luk 1,581-586
Luk 1,587-592
Luk 1,593-598
Luk 1,599-604
Luk 1,605-610
Luk 1,611-616
Luk 1,617-622
Luk 1,623-628
Luk 1,629-634
Luk 1,635-640
Luk 1,641-646
Luk 1,647-652
Luk 1,653-658
Luk 1,659-664
Luk 1,665-670
Luk 1,671-676
Luk 1,677-682
Luk 1,683-688
Luk 1,689-694
Luk 1,695-700
Luk 1,701-706
Luk 1,707-712
Luk 1,713-718
Luk 1,719-724
Luk 1,725-730
Luk 1,731-736
Luk 1,737-742
Luk 1,743-748
Luk 1,749-754
Luk 1,755-760
Luk 1,761-766
Luk 1,767-772
Luk 1,773-778
Luk 1,779-784
Luk 1,785-790
Luk 1,791-796
Luk 1,797-802
Luk 1,803-808
Luk 1,809-814
Luk 1,815-820
Luk 1,821-826
Luk 1,827-832
Luk 1,833-838
Luk 1,839-844
Luk 1,845-850
Luk 1,851-856
Luk 1,857-862
Luk 1,863-868
Luk 1,869-874
Luk 1,875-880
Luk 1,881-886
Luk 1,887-892
Luk 1,893-898
Luk 1,899-904
Luk 1,905-910
Luk 1,911-916
Luk 1,917-922
Luk 1,923-928
Luk 1,929-934
Luk 1,935-940
Luk 1,941-946
Luk 1,947-952
Luk 1,953-958
Luk 1,959-964
Luk 1,965-970
Luk 1,971-976
Luk 1,977-982
Luk 1,983-988
Luk 1,989-994
Luk 1,995-1000

LUKAS 2

14 Herrlichkeit ist bei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, den Menschen willig.
15 Und es geschah, als die Engel zu ihm weg in den Himmel zurückkehrten, da sprachen die Hirten zueinander: Laßt uns doch hin nach Bethlehem gehen und die Sache sehen, die geschehen ist, die der Herr uns verkündet hat.
16 Und sie gingen allwärts und fanden Maria und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegen.
17 Nachdem sie es sahen, gedachten sie es ihnen über dieses Kind gesagt zu haben.
18 Und alle, die es hörten, verwunderten sich über das, was ihnen gesagt wurde.
19 Maria aber behielt alle diese Worte im Sinn und überlegte sie in ihrem Herzen.
20 Und alle, die es hörten, verwunderten sich über das, was ihnen gesagt wurde.
21 Und es geschah, als die Tage erfüllt waren, dass sie den Jesus zum Namen setzten, den er geheißen ist, den der Herr sprach, dass er sein Name sein sollte.
22 Und es geschah, als die Tage erfüllt waren, dass sie den Jesus zum Namen setzten, den er geheißen ist, den der Herr sprach, dass er sein Name sein sollte.
23 Und es geschah, als die Tage erfüllt waren, dass sie den Jesus zum Namen setzten, den er geheißen ist, den der Herr sprach, dass er sein Name sein sollte.
24 Und es geschah, als die Tage erfüllt waren, dass sie den Jesus zum Namen setzten, den er geheißen ist, den der Herr sprach, dass er sein Name sein sollte.
25 Und es geschah, als die Tage erfüllt waren, dass sie den Jesus zum Namen setzten, den er geheißen ist, den der Herr sprach, dass er sein Name sein sollte.

...te die den
Luk 1,107-112
Luk 1,113-126
Luk 1,127-138
Luk 1,139-145
Luk 1,146-155
Luk 1,156-166
Luk 1,167-179
Luk 1,180-186
Luk 1,187-190
Luk 1,191-196
Luk 1,197-201
Luk 1,202-207
Luk 1,208-213
Luk 1,214-220
Luk 1,221-226
Luk 1,227-232
Luk 1,233-238
Luk 1,239-244
Luk 1,245-250
Luk 1,251-256
Luk 1,257-262
Luk 1,263-268
Luk 1,269-274
Luk 1,275-280
Luk 1,281-286
Luk 1,287-292
Luk 1,293-298
Luk 1,299-304
Luk 1,305-310
Luk 1,311-316
Luk 1,317-322
Luk 1,323-328
Luk 1,329-334
Luk 1,335-340
Luk 1,341-346
Luk 1,347-352
Luk 1,353-358
Luk 1,359-364
Luk 1,365-370
Luk 1,371-376
Luk 1,377-382
Luk 1,383-388
Luk 1,389-394
Luk 1,395-400
Luk 1,401-406
Luk 1,407-412
Luk 1,413-418
Luk 1,419-424
Luk 1,425-430
Luk 1,431-436
Luk 1,437-442
Luk 1,443-448
Luk 1,449-454
Luk 1,455-460
Luk 1,461-466
Luk 1,467-472
Luk 1,473-478
Luk 1,479-484
Luk 1,485-490
Luk 1,491-496
Luk 1,497-502
Luk 1,503-508
Luk 1,509-514
Luk 1,515-520
Luk 1,521-526
Luk 1,527-532
Luk 1,533-538
Luk 1,539-544
Luk 1,545-550
Luk 1,551-556
Luk 1,557-562
Luk 1,563-568
Luk 1,569-574
Luk 1,575-580
Luk 1,581-586
Luk 1,587-592
Luk 1,593-598
Luk 1,599-604
Luk 1,605-610
Luk 1,611-616
Luk 1,617-622
Luk 1,623-628
Luk 1,629-634
Luk 1,635-640
Luk 1,641-646
Luk 1,647-652
Luk 1,653-658
Luk 1,659-664
Luk 1,665-670
Luk 1,671-676
Luk 1,677-682
Luk 1,683-688
Luk 1,689-694
Luk 1,695-700
Luk 1,701-706
Luk 1,707-712
Luk 1,713-718
Luk 1,719-724
Luk 1,725-730
Luk 1,731-736
Luk 1,737-742
Luk 1,743-748
Luk 1,749-754
Luk 1,755-760
Luk 1,761-766
Luk 1,767-772
Luk 1,773-778
Luk 1,779-784
Luk 1,785-790
Luk 1,791-796
Luk 1,797-802
Luk 1,803-808
Luk 1,809-814
Luk 1,815-820
Luk 1,821-826
Luk 1,827-832
Luk 1,833-838
Luk 1,839-844
Luk 1,845-850
Luk 1,851-856
Luk 1,857-862
Luk 1,863-868
Luk 1,869-874
Luk 1,875-880
Luk 1,881-886
Luk 1,887-892
Luk 1,893-898
Luk 1,899-904
Luk 1,905-910
Luk 1,911-916
Luk 1,917-922
Luk 1,923-928
Luk 1,929-934
Luk 1,935-940
Luk 1,941-946
Luk 1,947-952
Luk 1,953-958
Luk 1,959-964
Luk 1,965-970
Luk 1,971-976
Luk 1,977-982
Luk 1,983-988
Luk 1,989-994
Luk 1,995-1000

Inhaltsverzeichnis

BESINNUNG

AKTUELL

- 5 Ökumenisches Hausgebet im Advent
- 6 Lasst uns über Glauben reden - Neuer Konfirmandenkurs 2024
- 7 Bewährter Glaube - Jubelkonfirmation 2024
- 8 Durch das Band des Friedens - Weltgebetstag 2024
- 10 Und das ist erst der Anfang - Ökumenische Bibelwoche 2024
- 11 Kindergottesdienst - Aktuell in Reihen
- 12 Gottesdienst-Zeiten
- 14 Kirchenfest übertrifft alle Erwartungen - Aktuell in Adersbach
- 15 Adventskaffee und Frauenrunde - Aktuell in Hasselbach

RÜCKBLICK

- 16 Zweimal gelbes, einmal rotes Licht
- 21 Freud und Leid

AUS DER LANDESKIRCHE

- 18 Von der Gemeinde zum Kooperationsraum
- 19 Kirche vor Ort - Arbeiten im Team

GEMISCHTES

- 20 Alles in Liebe - Zu den Jahreslosungen 2023 und 2024
- 22 Kinderseite - Jesus-Namen erraten
- 23 Rezepte - Stollenstern und Erdnuss-Himbeer-Kringel

Impressum

Evangelische Kirchengemeinden Reihen, Adersbach und Hasselbach

Pfarrerin Martina Trump

Kirchenstr. 7, 74889 Sinsheim, Tel. 07261/5316, Mail: reihen@kbz.ekiba.de

Bürozeiten der Sekretärin: Di. u. Fr. 09.00 – 12.00 Uhr

Homepage: www.adhasreihen.de

Redaktion: Renate Greiner, Pfarrerin Martina Trump und Team

Bildnachweis: Titelbild: congerdesign © pixabay.com

Text- und Bildbeiträge bitte an: reihen@kbz.ekiba.de

Auflage: 900 Stück, kostenlos an alle evangelischen Haushalte

Druck: Gemeindebriefdruckerei.de auf Recyclingpapier, Blauer Engel

Am Abgrund Halt!

"Und wenn du lange in einen Abgrund blickst, blickt der Abgrund auch in dich hinein." (Friedrich Nietzsche)

Ein weit verbreitetes Phänomen, glaube ich: Immer mit dem Schlimmsten zu rechnen. Medien leben davon, aber ich kenne es auch ganz persönlich. Mit dem Schlimmsten zu rechnen, damit ich gewappnet bin; mir keine falschen Hoffnungen machen.

Was vielleicht einmal - evolutionsgeschichtlich - überlebensnotwendige Vorsicht gewesen sein mag, vergiftet das Leben. Der beständige Blick in den Abgrund von Krieg, Krankheit, Naturkatastrophen oder Armut, erzeugt den Abgrund in mir: Angst und Sorge, die mich nicht mehr loslassen. Wer beständig in einen Abgrund blickt, kann den Halt verlieren und droht dann wirklich abzustürzen. Dann fällt auch auf die guten Stunden des Lebens ein Schatten, wenn ich beständig erwarte, dass das Gute sich wieder zum Schlimmen wendet.

Immer mit dem Schlimmsten zu rechnen, ist nicht Realismus, sondern Fatalismus.

Die Bibel ist da wesentlich realistischer. Sie ist kein "Gute-Geschichten-Buch", kein sanftes Ruhkissen für alpträumenlosen Schlaf, doch sie kennt neben dem



Leid, dem Schmerz und dem Bösen eben auch das Gute, die Gnade, die Freude und die Barmherzigkeit. Weder schwarzsehen, noch die rosarote Brille aufsetzen, sondern ein realistischer Blick auf die Welt und den Menschen - und seine Beziehung zu Gott.

Und ich darf darauf vertrauen: Gott will nicht das Schlimmste für mich, ganz im Gegenteil. Er will, dass wir das Leben haben und dass wir es in Fülle haben. Seinem Versprechen darf ich trauen: „Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.“

Wenn ich am Abgrund stehe, brauche ich Halt. Franz Kamphaus meint: "Wer sich an Gottes Wort hält, ist davor bewahrt, sich am Nächstliegenden festzuklammern." Vertraue ich dem Bewährten, wenn mein eigener Glaube am Abgrund vielleicht zu schwach ist?! Generationen von Menschen vor uns haben in der Bibel Halt für ihr Leben - und, so glaube ich, auch darüber hinaus gefunden.

"Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte vergehen nicht", verheißt Jesus. Deshalb ist es realistisch - so glaube ich - sein Leben auf einem Fundament zu bauen, das ewig bleibt und trägt. Gottes Wort ist zeitlos gültig und daher tragfähige Brücke über den Abgründen des Lebens.

Was traue ich Gott in meinem Leben zu? Das ist die Frage des Advents. Was erwarte ich zu Weihnachten? Ein paar ruhige Tage, Harmonie in der Familie oder dass ich wirklich heil werden kann? Was erwarte ich, wenn der Alltag zurückkehrt? Erhoffe ich von Gott nichts Großes mehr, weil ich Angst habe, enttäuscht zu werden oder ist es vielmehr nicht so, dass ich enttäuscht werde, weil ich Gott nichts mehr zutraue. Ich glaube, schon die Hoffnung macht mein Leben leichter und die Hoffnung lässt mich Gott bitten, zu seinen Verheißungen zu stehen. Auch dann, wenn ich meine, ich wäre es nicht wert, dass Gott mich erhört. Denn darauf kommt es nicht an, das ist keine Kategorie Gottes. Es kommt alleine auf meinen Glauben an: Das ich Gott zutraue, um was ich ihn bitte. "Sprich nur ein Wort ...", heißt es im Matthäusevangelium (8,8) Gott spricht dieses Wort und ich möchte wieder lernen, auf sein heilendes Wort zu hören: im Gebet, im Gottesdienst, in der Bibel.

Eine gesegnete Adventszeit und frohe Weihnachten wünscht Ihnen

Ihre



Martina Trump, Pfarrerin

Ökumenisches Hausgebet im Advent

Montag, 11. Dezember, 19.30 Uhr



Am **Montag 11. Dezember** um 19.30 Uhr laden die christlichen Kirchen in Baden-Württemberg mit **Glockengeläut** zum **Ökumenischen Hausgebet im Advent** ein.

Laden Sie dazu Bekannte, Freundinnen und Freunde, Nachbarinnen und Nachbarn **ein**, um **gemeinsam zu feiern!** Ein adventlich geschmückter Raum und die Bereitschaft einer Person, das Hausgebet zu leiten, sind gute Voraussetzungen für ein gelingendes Zusammensein.

Das **Liturgieheft** mit Texten, Liedern, Gebeten und Gesprächsanregungen liegt in unseren Kirchen zum Mitnehmen bereit.

Advent

Ein König kommt



Wenn Politiker auf Staatsbesuch sind, genießen sie oft ein Bad in der Menge: Kinder winken mit Fähnchen, die Straßen sind mit Blumen geschmückt.

Der Advent ermuntert dazu, sich auf eine Ankunft vorzubereiten, deren Bedeutung nicht hoch genug einzuschätzen ist.

Auch Jesus wurde einst mit großem Jubel begrüßt, als er auf einen Esel in Jerusalem einzog. Die Menschen winkten mit Palmzweigen und legten Kleider auf die Straße – wie für einen König.

„Macht die Tore weit!“ (aus Psalm 24) heißt es auch im Advent. Es ist die Zeit der inneren Vorbereitung auf diesen besonderen König: mächtig, aber nicht zu fürchten, ein Herrscher, der Recht und Frieden bringt. Er sucht Einlass in mir. Wer auf ihn wartet, hofft auf Frieden und eine gerechtere Welt. Ihn zu begrüßen heißt, die Herzen weit aufzumachen für Gott und die Menschen neben mir.

Lasst uns über Glauben reden - und ihn leben

Neuer Konfirmandenkurs

Zu einem Info-Abend über den neuen Konfirmandenkurs waren am 14. Juni Jugendliche mit ihren Eltern in die Kirche in Reihen eingeladen. Zehn Jugendliche, ein Junge und neun Mädchen haben sich an diesem Abend zum neuen Konfirmandenkurs angemeldet.

Bei einem Schnuppervormittag im Juli konnten sich die neuen Konfirmanden und die Pfarrerin schon ein wenig kennenlernen, bevor der Kurs nach den Sommerferien dann mit seinen regelmäßigen Treffen am Mittwochmittag startete.

Das sind unsere neuen Konfirmanden: **Nora Mattern** und **Luna Mattikau** aus Adersbach; **Janina Imhof** aus Hasselbach; **Mira Baufeldt**, **Emilia Bräunling**, **Luisa Brenneisen**, **Luis Benz**, **Gwenn Leschhorn**, **Mia Scheuermann** und **Lena Weber** aus Reihen.

Konfirmiert werden unsere Konfirmanden im nächsten Jahr an folgenden Sonntagen:

Am Sonntag Jubilate, den **21. April** in **Reihen**, am Sonntag Kantate, den **28. April** in **Adersbach** und am Sonntag Rogate, den **05. Mai 2024** in **Hasselbach**. Die Gottesdienste beginnen jeweils um 10.00 Uhr.

Zuvor gestalten unsere Konfirmanden am Palmsonntag, den **24. März** um 10.00 Uhr in der Reihener Kirche ihren **Konfirmandengesprächsgottesdienst**.

Möge in unseren Konfirmanden die Gewissheit reifen, dass der Glaube an unseren lebendigen Gott das tragfähigste Fundament in ihrem Leben und die Kirche noch immer ein Ort ist, an dem dieser Glaube mit Leben gefüllt wird.

Martina Trump, Pfarrerin



Bewährter Glauben

Jubelkonfirmation in Reihen und den Bergdörfern

Vor 75, 70, 65, 60 und 50 Jahren wurden die Kronjuwelen -, Gnaden-, Eisernen, Diamantenen und Goldenen Konfirmandeninnen und Konfirmanden konfirmiert. Sie haben sich damals mit ihrem eigenen Ja dazu entschieden, als **Christen in dieser Welt zu leben** und ihren Glauben als Hilfe zum Leben zu verstehen.

Viel Zeit ist seither vergangen, in der sich ihr Glaube bewähren sollte und konnte. Anlässlich ihrer Jubelkonfirmation sind sie hiermit herzlich dazu eingeladen, um sich an diesen Tag ihrer Konfirmation erinnern zu lassen, noch einmal ihren Denkspruch zu hören, **Gott zu danken** für seine Führung in ihrem Leben und wiederum seinen **Segen für ihren weiteren Lebens- und Glaubensweg** zu empfangen.

Wir feiern dieses Ereignis für die Jubelkonfirmand*innen aus Adersbach und Hasselbach am **Sonntag Laetare, den 10. März 2024**, um 10.00 Uhr in der **Adersbacher Kirche** und am **Sonntag Judika, den 17. März 2024**, um 10.00 Uhr für die Jubelkonfirmand*innen aus Reihen in der **Reihener Kirche**. Eingeladen sind jeweils die Konfirmationsjahrgänge 1949 (Kronjuwelen), 1954 (Gnaden), 1959 (Eiserne), 1964 (Diamantene) und 1974 (Goldene Konfirmation).

Damit wir allen Jubilaren eine **persönliche Einladung** zukommen lassen können, sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen. Wer aus den **jeweiligen Jahrgängen Adressen** seiner Mitkonfirmand*innen kennt, möge sich bitte im Pfarramt melden. Herzlichen Dank!

Martina Trump, Pfarrerin

The banner features a green background with a pink female symbol on the left and a white geometric logo on the right. A horizontal band of rainbow colors (blue, orange, yellow, green, red, purple) runs across the middle. The text is in white.

Weltgebetstag

Palästina ...durch das Band des Friedens

Freitag, 01. März 2024

In den letzten Wochen hat es unterschiedliche Pressemeldungen zum Weltgebetstag 2024 gegeben.

Kann der Weltgebetstag 2024, der von palästinensischen Christinnen vorbereitet wurde, stattfinden?

Ja - denn wir möchten ein Zeichen für Frieden und Versöhnung, gegen Terror und Hass gegen einzelne Menschengruppen setzen. Der Weltgebetstag 2024 findet als Klage- und Friedensgebet statt!

Das deutsche Komitee ist gerade dabei, Material und Gottesdienstordnung zu überarbeiten.

Urte Bejick

Referentin für Weltgebetstag
und Ökumene

Reihen
18.30 Uhr

Ehrstädt
17.00 Uhr

Zur Lage in Israel

Statement von Landesbischöfin Heike Springhardt

Die täglich neuen dramatischen Bilder des Terrors der Hamas in Israel erschüttern uns. Das Blutbad unter jugendlichen Festivalbesuchern in der Negev-Wüste, die brutalen Entführungen, die unzähligen Ermordeten, die in einem Kibbuz in der Nähe des Gazastreifens gefunden wurden und die entfesselte Gewalt der Terrormiliz Hamas sind verabscheuungswürdig und mit nichts zu rechtfertigen. Der Überfall der Hamas erinnert an dunkelste Zeiten des Judentums.

Mit großer Sorge sehe ich auf die Eskalation der Gewalt im Nahen Osten. Dabei kann es nur Verlierer geben. Ich bete für die Menschen in der Region, die von den Gewaltexzessen betroffen sind.

Über die „Evangelische Mission in Solidarität“ (EMS) stehen wir in engem Austausch mit Menschen in der gesamten Region, denen wir verbunden sind. Was wir hören, geht uns nahe.

Die Sehnsucht nach Frieden und Gerechtigkeit ist drängender denn je. Wir stehen an der Seite der von Gewalt, Willkür und Terror Betroffenen und fordern die internationale Gemeinschaft auf, die Situation zu deeskalieren. Die Grundsätze des humanitären Völkerrechts müssen eingehalten und die Menschenrechte gewahrt werden.

Wir teilen die Sorge der „Rabbis for Human Rights“ und der „Evangelical Lutheran Church in Jordan and the Holy Land“, dass diese Angriffe unermessliches Leid für israelische und palästinensische Menschen nach sich ziehen werden. Mit ihnen und allen Menschen in der Region beklagen wir den grausamen Tod so vieler unschuldiger Menschen.

In unserem Land blicken wir mit Sorge auf die noch stärker bedrohte Situation der jüdischen Gemeinden. In einem Schreiben am 8.10.2023 habe ich Rami Suliman, dem Vorsitzenden der Israelitischen Religionsgemeinschaft in Baden, meine Sorge und unsere Solidarität ausgesprochen.

Terror und Gewalt dürfen nicht das letzte Wort haben. Wir geben die Hoffnung auf Frieden und ein Leben in Sicherheit für alle im Nahen Osten nicht auf. Wir werden auch künftig mit allen im Gespräch bleiben, die an einem Miteinander in Frieden und an gerechten Beziehungen arbeiten.

Mit ihnen und ganz Israel beten wir Worte des 122. Psalms:

Wünschet Jerusalem Frieden!

**Es möge wohlgehen denen,
die dich lieben!**

**Es möge Friede sein in deinen Mauern
und Glück in deinen Palästen!**

Und das ist erst der Anfang

Ökumenische Bibelwoche der Bergdörfer zu Texten aus der Urgeschichte

Die großartigen Erzählungen aus dem 1. Buch Mose über die Schöpfung, über Geschwisterkonflikte und Machtmissbrauch, über Naturkatastrophen und Sprachenverwirrung, aber auch über Rettung und Neuanfang werfen Fragen auf, die uns gerade bedrängend nah kommen. Sie fordern uns heraus, radikal zu fragen, wie wir die Herausforderungen unserer Gegenwart und unsere Zukunft meistern können und dabei Gott im Blick behalten.

Die ökumenische Bibelwoche bringt die alten Erzählungen lebensnah in unsere Wirklichkeit.

Wir laden Sie herzlich zu inspirierenden Gesprächen über die großen Fragen und Herausforderungen unserer Tage ein. Lassen Sie uns gemeinsam nach Antworten und gangbaren Wegen suchen - zusammen mit den faszinierenden Erzählungen über Adam und Eva, Kain und Abel oder Noah und dem Turmbau zu Babel.

Wir freuen uns, Sie und Euch zu folgenden Angeboten begrüßen zu dürfen:

So., 28. 01. 2024, 10.30 Uhr

Eröffnungsgottesdienst mit Brunch zu 1. Mose 1, 26- 31

Mehrzweckhalle Adersbach

Di., 30.01. 2024, 19.30 Uhr

Musikalisch-meditativer Abend zu 1. Mose 2 u. 3

Ev. Kirche Ehrstädt

Do., 01.02. 2024, 19.30 Uhr

Themenabend zu 1. Mose 4, 1- 25

Mennon. Gemeindehaus Hasselbach

Sa. 03. 02. 2024, 14.30 - 17.00 Uhr

Kinderbibelnachmittag zu

1. Mose 11, 1- 10

Mennon. Gemeindehaus Hasselbach

So., 04. 02. 2024, 10.30 Uhr

Abschlussgottesdienst zu 1. Mose 8- 9

Ev. Kirche Hasselbach



Kindergottesdienst

Immer wieder sonntags

Seit unserem Neustart des Kindergottesdienstes im Advent 2022 gibt es mittlerweile eine Gruppe von fünf bis zehn Kindern, die regelmäßig dabei sind.

Wir treffen uns sonntags in der Kirche und beginnen den Gottesdienst gemeinsam mit der ganzen Gemeinde. Nach dem Eingangslied gehen die Kinder dann zu ihrem eigenen Programm mit Liedern, Geschichten aus der Bibel, Spielen und Bastelarbeiten im Gemeindehaus.

Von Weihnachten bis Himmelfahrt haben wir uns mit dem Leben von Jesus beschäftigt. Die biblischen Geschichten erzählen wir meist mit Unterstützung von zahlreichen Playmobil-Figuren, was die Kindern sehr anspricht.

Aktuell beschäftigen wir uns mit dem Thema „Dankbar sein“. Dazu gehören Gebete und Lieder zum Thema, ebenso wie Geschichten von dankbaren und nicht so besonders dankbaren Men-



Wer noch Lust hat bei unserer Gruppe mitzumachen, ist herzlich willkommen! Die Kinder können gerne auch in Begleitung von Mama oder Papa (oder Oma oder Opa) kommen. Bei Interesse kann man sich gerne vorab im Pfarramt melden - oder einfach sonntags zum Gottesdienst efinden.

Cornelia Völker

Kirchenälteste

Werner Hildenbrand 07261/4826, Britta Imhof 0152/22898975, Dieter Uhler 07261/12640

Spenden für die Kirchengemeinde Reihen erbitten wir an Volksbank Kraichgau, IBAN DE92 6729 2200 0051 2632 00

GOTTESDIENSTZEITEN

| | Reihen | Adersbach | Hasselbach |
|---|------------------------|--|----------------------------------|
| Sa. 02.12. | 18.00 Uhr | | |
| So. 03.12. 1. Advent | | 14.30 Uhr Kirche Hasselbach anschl. Adventskaffee | |
| Sa. 09.12. | | 19.30 Uhr Kirchenkonzert Liederkranz | |
| So. 10.12. 2. Advent | 09.15 Uhr | | 10.30 Uhr |
| Sa. 16.12. | | | 18.00 Uhr |
| So. 17.12. 3. Advent | 10.30 Uhr | 09.15 Uhr | |
| So. 24.12. 4. Advent Heiligabend | 17.45 Uhr | 16.30 Uhr | 15.15 Uhr |
| Mo. 25.12. 1. Weihnachtstag | | | 10.30 Uhr Abendmahl |
| Di. 26.12. 2. Weihnachtstag | 10.00 Uhr Abendmahl | 17.00 Uhr Abendmahl | |
| So. 31.12. Altjahresabend | 16.00 Uhr | 17.15 Uhr | 18.30 Uhr |
| Sa. 06.01. Epiphania | | | 18.00 Uhr Lichtergottesdienst |

GOTTESDIENSTZEITEN

| | Reihen | Adersbach | Hasselbach |
|------------------------------------|---|---|------------|
| So. 07.01. | 09.00 Uhr Ökumenischer Sternsinger- Dankgottesdienst | | |
| So. 14.01. | 09.15 Uhr | | 10.30 Uhr |
| So. 21.01. | 10.30 Uhr | 09.15 Uhr | |
| So. 28.01. | | 10.30 Uhr Eröffnungsgottesdienst Bibelwoche, MZH Adersbach | |
| Sa. 03.02. | 18.00 Uhr | | |
| So. 04.02. | | 10.30 Uhr Abschlussgottesdienst Bibelwoche, Kirche Hasselbach | |
| So. 11.02. | 09.15 Uhr | 10.30 Uhr | |
| So. 18.02. | 10.30 Uhr | | 09.15 Uhr |
| So. 25.02. | | 09.15 Uhr | 10.30 Uhr |
| Fr. 01.03. Weltgebetstag | 18.30 Uhr Kath. Gem.haus | 17.00 Uhr Kirche Ehrstädt | |
| So. 03.03. | 09.15 Uhr | 10.30 Uhr | |
| Sa. 09.03. | 18.00 Uhr | | |
| So. 10.03. Laetare | | 10.00 Uhr Jubelkonfirmation in Adersbach | |

Kirchenfest übertrifft alle Erwartungen

Dem Wetter getrotzt

Normalerweise schreibe ich an dieser Stelle nicht über vergangene Ereignisse. Aber unser Kirchenfest am 16. April hat bei uns Kirchenältesten einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen.

Wie man erleben konnte, hat auch der Kirchengemeinderat nebst Pfarrerin keine Wetterwünsche frei. Umso beeindruckender war, was Familienangehörige und Freunde auf die Beine gestellt haben, um für die Gäste vorbereitet zu sein und wie viele Besucher trotz Regenwetter gekommen sind.

Unglaublich waren auch die vielen Spenden von Adersbachern und Haselbachern: Handarbeiten, Selbstgebasteltes, Eingemachtes, Pflanzensetzlinge, Leckereien, und auch der Antiquitätenstand konnte begeistern.

Den Wurstspezialitäten, der wärmenden Kartoffelsuppe, den leckeren Kuchen und dem eigens gebrauten Laurentiusbier wurde kräftig zugesprochen.

Am Nachmittag begeisterten die Berglerchen in der vollbesetzten Kirche mit

tollen Liedbeiträgen. Ein Dankeschön dafür an Karin Frey und Rebecca Kropp. An dieser Stelle noch einmal ein ganz großes **DANKESCHÖN** an alle, mit deren Unterstützung, Hilfe und Spende dieses Fest erst möglich wurde.

Einen Teil des Erlöses werden wir für die Fertigstellung der Cafe-Ecke in der Kirche verwenden. Im Herbst können wir dann zum ersten gemütlichen Kirchencafe einladen.

Petra Frey



Kirchenälteste

Petra Frey 07261/16308, Elke Shindler 07261/61596, Andreas Vierling 07261/3625, Margit Vierling 07261/17361

Spenden für die Kirchengemeinde Adersbach erbitten wir an
VoBa Sinsheim-Bad Rappenau, IBAN DE88 6729 2200 0050 0270 07

Adventskaffee und Frauenrunde

Gemeinschaft erleben

Am **1. Adventssonntag**, den 03. Dezember 2023 um 14.30 Uhr laden wir herzlich ein zum **Adventskaffee** ins Gemeinschaftshaus. Mit geistlichen Impulsen und Liedern, bei leckerem Kuchen, Plätzchen und duftendem Kaffee an liebevoll gedeckten Tischen wollen wir sie gerne in die vor uns liegende Adventszeit einstimmen. Der Nachmittag wird von den Kindern unserer **Jungscharen** und der **Chorgemeinschaft Ehrstädt-Hasselbach** mitgestaltet werden.

Leider ist unser **Frauenkreis** etwas geschrumpft. Trotzdem haben wir uns einige Male getroffen, auch waren wir wieder im Freilichttheater in Schwarzbach bei dem sehr vergnüglichen Lustspiel „Tratsch im Treppenhaus“.

Der Frauenkreis trifft sich künftig regelmäßig **einmal im Monat** im Gemeinschaftshaus. Die Termine sind im Stadtanzeiger oder bei mir zu erfahren.

Regina Rebel



Kirchenälteste

Carmen Renner 07268/8501; Regina Rebel 07268/395; Marlene Lang 0160 3684126 und Dorothea Vogt 07268/ 1625

Spenden für die Kirchengemeinde Hasselbach erbitten wir an Sparkasse Kraichgau, IBAN DE04 6635 0036 0021 7403 62

Zweimal gelbes, einmal rotes Licht

Strategieprozess der Landeskirche vor Ort angekommen

Bei der gemeinsamen Gemeindeversammlung der Gemeindeglieder aus Adersbach, Hasselbach und Reihen am Mittwoch, 04. Oktober in der gut besetzten Kirche in Adersbach stand der Strategieprozess 2032 der Evang. Landeskirche in Baden und die Auswirkungen auf unsere Kirchengemeinden im Mittelpunkt des Abends.

Pfrin. Martina Trump begrüßte dazu Dekanin Christiane Glöckner-Lang und Dekanstellvertreter Emanuel Fritz, die bei ihrer nunmehr 22. Gemeindeversammlung im Kirchenbezirk in die Thematik einführten, zuhörten und erklärten.

Der Mitgliederschwund aufgrund des demographischen Wandels und immer mehr Austritte, die Gebäudesituation, unbesetzte Pfarrstellen und eine kommende Ruhestandswelle, bei der in den nächsten Jahren ein Drittel der Pfarrer in den Ruhestand gehen und nur wenige Neue nachkommen werden, sind Herausforderungen, denen sich der Kirchenbezirk stellen muss, erklärte die Dekanin. Auch der Erhalt und Unterhalt der 85 Kirchen und Gemeindehäuser, dazu viele Pfarrhäuser im Kirchenbezirk, fordern heraus.

Die Gebäudeampel soll Abhilfe schaffen. Nach Vorgaben des Oberkirchenrates und auf Grundlage des Bauwie-

derstellungswertes für die Gebäude, wurden alle Bauten begutachtet und mit entsprechenden Ampelfarben versehen. In Zukunft werden ein Drittel der Gebäude mit grünem Ampelpunkt bei Baumaßnahmen mit 50% Zuschuss, bei einem weiteren Drittel mit gelbem Ampelpunkt wird im Einzelfall über eine mögliche Bezuschussung entschieden. Das letzte Drittel der Gebäude mit rotem Ampelpunkt wird für Baumaßnahmen keine Zuschüsse mehr von Seiten der Landeskirche erhalten. Die Gemeinden müssen die Baukosten dieser Gebäude durch Spenden, Eigenmittel und Fundraising selbst decken. Davon ausgeschlossen bleiben jedoch dringende Notreparaturen, versicherte Glöckner-Lang.

Adersbach



Hasselbach



Die Hasselbacher und die Reihener Kirche wurden als gelb eingestuft, die Adersbacher Kirche als rot. Aus der Gemeindeversammlung wurde das mit Bedauern kommentiert. Es sei schade, dass die Aktivitäten einer Gemeinde bei der Ampel keine Rolle spielten. Adersbach habe im Jahre 2012 den „Freundeskreis zum Erhalt kirchlicher Gebäude“ ins Leben gerufen. Die 75 Mitglieder des Vereins helfen durch ihre Aktivitäten und Mitgliedsbeiträge mit, Gelder für den Erhalt der Kirche und des ehemaligen Pfarrhauses zu generieren. Weil es in Adersbach kein katholisches Gemeindehaus gibt und andere Räumlichkeiten nicht mehr zur Verfügung stehen, wird befürchtet, dass Jugendliche und Kinder nicht mehr mit kirchlichen Angeboten erreicht werden könnten und dass Kirche an Bedeutung im Dorf verliere.

Reihen



Überhaupt habe die Kirche ihren Auftrag, neue Mitglieder hinzuzugewinnen, nur unzureichend wahrgenommen. So müssten Jugendliche dort abgeholt werden, wo sie abgeholt werden möchten. Dekanin Glöckner-Lang hielt dagegen, dass alle ihre Kollegen und auch viele Ehrenamtliche ihr Bestes gäben, Neues, manchmal auch echt Verrücktes ausprobierten, um Menschen anzusprechen und für die Kirche zu gewinnen.

Die Gespräche und der Umgang miteinander waren konstruktiv, nach vorne blickend und Mut machend. Die Besucher forderten nicht nur „die Kirche“, sondern auch die Gemeindeglieder zum Mitdenken und Mitgestalten auf. „Gut, dass sich etwas bewegt und wir nachdenken, nach Ermutigung und Chancen suchen“, zog Pfrin. Trump als Fazit des Abends.

VON DER GEMEINDE ZUM KOOPERATIONSRAUM



Wie möchten wir die **Zukunft unserer Kirche** gestalten? Das ist die Leitfrage des Strategieprozesses ekiba 2032, der derzeit in unserer Landeskirche läuft. Wir stehen als Kirche vor großen **gesellschaftlichen und finanziellen Herausforderungen**. Deshalb schauen wir gemeinsam auf unsere Strukturen und Aufgaben, damit unsere Kirche auch in zehn Jahren relevant und attraktiv sein kann.

Regionale Gemeinschaft stärken - Kirche im Kooperationsraum

Wie können wir ein **vielfältiges Gemeindeleben erhalten**, obwohl immer weniger Menschen vor Ort Mitglied einer Kirchengemeinde sind? Schon heute müssen Kirchenchöre mancherorts aufhören, weil der Nachwuchs fehlt. In anderen Gemeinden melden sich pro Jahr nur noch eine Handvoll Jugendliche zum Konfirmandenunterricht an. Unser **Glaube blüht** aber dort **auf**, wo er auf eine **Gemeinschaft** trifft und wo er sich bunt und vielfältig ausdrücken kann. Deshalb setzt unsere Landeskirche in Zukunft verstärkt auf die vertiefte **Zusammenarbeit** zwischen den Kirchengemeinden. Dies geschieht in sogenannten **Kooperationsräumen**, die jeder Kirchenbezirk einrichtet und in denen sich alle Kirchengemeinde beteiligen. In diesen **Kooperationsräumen** überlegen **Haupt- und Ehrenamtliche**, wie sie Kirche in ihrer Region **gemeinsam gestalten** möchten. Zum Beispiel mit einer gemeinsamen Gottes-

dienstordnung: Statt in jeder Gemeinde zur gleichen Zeit den gleichen Gottesdienst zu feiern, werden unterschiedliche Formate und Zeiten angeboten. Damit entsteht **Vielfalt** und es findet **Entlastung** statt. Eine Zusammenarbeit ermöglicht auch eine **Spezialisierung**: Wenn eine Pfarrerin oder ein Pfarrer etwa die Konfirmandenarbeit für alle übernimmt, haben die anderen mehr Zeit für andere Tätigkeiten. Damit entsteht **Freiraum für Neues**. Die Zusammenarbeit im Kooperationsraum wird die **Ortsgemeinden verändern**. Manchmal wird man Kompromisse eingehen und liebgewonnene Traditionen aufgeben müssen, um mit anderen gemeinsam etwas auf die Beine stellen zu können. Aber darin steckt die Chance, dass unsere **Kirche** auch in Zukunft **bunt und vielfältig** sein kann, die über die Grenzen des eigenen Ortes hinausgeht.

Florian Hahnfeldt

KIRCHE VOR ORT - ARBEITEN IM TEAM



Wie möchten wir die **Zukunft unserer Kirche** gestalten? Das ist die Leitfrage des Strategieprozesses ekiba 2032, der derzeit in unserer Landeskirche läuft. Die Veränderungen machen sich auch bei den **Menschen** bemerkbar, die sich für unsere Gemeinde **hauptberuflich** engagieren.

Personalplanung zwischen Entlastung und Versorgung

Wie in Wirtschaft und Industrie sieht sich auch unsere Kirche mit einem großen **Fachkräftemangel** konfrontiert: Die Hauptamtlichen aus den geburtenstarken Jahrgängen gehen in den nächsten Jahren in Rente und es kommen nur **wenige junge Menschen** nach. Dies betrifft alle Personengruppen in unserer Kirche, Pfarrerinnen und Pfarrer genauso wie Diakoninnen und Diakone, Kirchenmusikerinnen und -musiker oder die Verwaltungsangestellten.

In Anbetracht der rückgängigen Mitgliederzahlen und Kirchensteuermitteln muss unsere Kirche zugleich mit **30 Prozent weniger Personal** auskommen. Deshalb braucht es einen neuen Blick auf die **Verteilung von Stellen und Zuständigkeiten**. Wir wollen, dass auch in Zukunft Kirche da ist, wo sie gebraucht wird: Bei den Menschen mit ihren Sorgen und Nöten. Wo heute einzelne Hauptamtliche in einzelnen Gemeinden wirken, werden in Zukunft

Teams von Hauptamtlichen gemeinsam für die Gemeinden eines **Kooperationsraumes** zuständig sein. Dann kann sich z. B. der Diakon auf die gemeinsame Jugendarbeit konzentrieren, während die Pfarrerin etwa einen Schwerpunkt in der Arbeit mit älteren Menschen oder in der Kirchenmusik setzt. So werden die Einzelnen entlastet, aber die **Vielfalt und Qualität** im Gesamten bleibt erhalten.

Damit das gut funktioniert, braucht es eine **gute Zusammenarbeit**, nicht nur zwischen den Hauptamtlichen, sondern auch zwischen den **Haupt- und Ehrenamtlichen** sowie zwischen den beteiligten **Gemeinden**. Der Strategieprozess ist deshalb ein **Einladung**, die Fragen der Zusammenarbeit gemeinsam zu diskutieren und **neue Ideen auszuprobieren**.

Florian Hahnfeldt

Mehr Informationen zum Strategieprozess unter www.ekiba.de/2032

Alles in Liebe

Zu den Jahreslosungen 2023 und 2024

Wir sind gesehen, erklärt uns die Jahreslosung 2023, gesehen von Gott. „Du bist ein Gott, der mich sieht“, sagte Hagar (1. Mose 16,13) in einer Mischung aus Freude und Erschrecken. Die Empfindung des von Gott Gesehen-Werdens ist in der Tat zwiespältig. Ist es etwas Schönes, von Gott gesehen zu werden? Oder erschrickt man darüber?

Das kommt darauf an, welches Bild man von Gott in seinem Herzen trägt. Wer Gottes Strafen fürchtet, möchte wohl eher nicht gesehen werden und versucht, sich zu verbergen - was ja wohl nicht geht. Wer Gott als einen Liebenden empfindet, fürchtet sich nicht, von ihm gesehen zu werden. Wenn Gott alles in Liebe ansieht, müssen wir uns nicht fürchten.

Fragen müssen wir allerdings schon, warum Gott das Elend auf der Welt sieht und nichts unternimmt, scheinbar. Das ist nur schwer auszuhalten: Ein Gott, der sieht und schweigt. Und zulässt. Will er uns etwas lehren durch sein Schweigen? Zeigt er damit auf unsere Verantwortung? Ehrlich gesagt: Ich weiß es nicht.

Wir können das nicht lösen. Millionen vor uns haben sich schon den Kopf darüber zerbrochen, manchmal sogar das Herz. Und am Ende ihres Nachden-

kens blieb eins wichtig: Wenn ich Gott schon nicht verstehen kann - dann will ich wenigstens in seinem Geist leben, so oft und so gut es geht.

Genau hier kommt die Jahreslosung für 2024 ins Spiel. Es ist sozusagen ein goldener Satz des Apostels Paulus (1. Kor. 16,14) und lautet: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“. Wenn unser Suchen und Denken über die Wege Gottes ans Ende gekommen ist und wir nicht mehr weiter wissen, bleibt dieser goldene Satz immer noch gültig und wahr. Alles, was nicht in Liebe geschieht, kann böse enden. Alles, was in Liebe geschieht, bringt uns die Hoffnung auf Gutes und trägt Segen in sich - den Segen Gottes, der Liebe ist.

Man könnte diesen Vers auf kleine Karten schreiben und zwei- oder dreimal in der Wohnung aufhängen, damit er nicht in Vergessenheit gerät. Denn genau dann, wenn er in Vergessenheit gerät, wird er ja besonders wertvoll. Wenn Wut oder Zorn in uns aufsteigen, möge uns der Satz erinnern und wir uns fragen: Denke und handle ich gerade noch „in Liebe“?

Möge Gottes Geist der Liebe uns leiten, damit unter uns Vieles im neuen Jahr in aufrichtiger Liebe geschehe.

Martina Trump, Pfarrerin

Jesus-Namen erraten

Es gibt einen wunderbaren Vers in der Bibel aus Jesaja 9,5. In diesem Vers werden Jesus fünf verschiedene Namen gegeben.

Deine Aufgabe ist es, diese Namen herauszufinden. Jeder Buchstabe trägt ein Symbol. Ordne diese in die jeweilige Zeile ein.

- ★ _____
- ▲ _____
- _____
- _____
- ♥ _____



Stollensterne



500 g Mehl
 1 Päck. Backpulver
 250 g Magerquark
 200 g weiche Butter
 100 g Zucker
 1 Prise Salz
 2 Päck. Vanillezucker
 2 Eier
 1 TL Lebkuchen- oder
 Stollengewürz
 50 g getrocknete Cranberries
 50 g Rosinen
 50 g gehackte Mandeln
 50 g getrocknete, kleingeschnittene
 Aprikosen
 2 EL Rum
Für die Deko
 100 g Butter
 100 g Vanillezucker
 4 EL Puderzucker

Früchte und Mandeln mit Rum vermischen. Mehl, Backpulver und Gewürze auf die Arbeitsplatte häufen. Eine Mulde machen und die restlichen Zutaten hinzufügen. Alles rasch zu einem Teig verkneten und die eingeweichten Früchte einarbeiten. Den Teig ca. 1 cm dick ausrollen und Sterne (6-8 cm Ø) ausstechen. Die Sterne auf mit Backpapier belegte Bleche legen und bei 180° ca. 15-20 min goldbraun backen. Die Butter schmelzen, die Sterne noch warm damit bestreichen und in Vanillezucker wälzen. Abkühlen lassen und mit Puderzucker bestäuben.

Erdnuss-Himbeer-Kringel

ca. 35 - 40 Stück

100 g Erdnussbutter
 60 g weiche Butter
 1 Prise Salz
 120 g Zucker
 1 Päck. Vanillezucker
 2 Eigelb
 320 g Mehl
 100 ml Milch
 Für die Deko
 100 g weiße Kuvertüre
 1 TL Kokosfett
 3-4 EL gefriergetrocknete Himbeeren

Erdnussbutter, Butter, Salz, Zucker und Vanillezucker verrühren, bis eine hellcremige Masse entstanden ist. Nach und nach das Eigelb unterrühren. Zum Schluss das Mehl und die Milch untermischen. Den Backofen auf 180° Ober- und Unterhitze vorheizen. Zwei Bleche mit Backpapier belegen. Den Teig in einen Spritzbeutel mit Sterntülle füllen und Kringel auf die Bleche spritzen. Die Plätzchen ca. 12 min backen, bis sie leicht gebräunt sind.

Die Kuvertüre hacken und im heißen Wasserbad mit dem Kokosfett schmelzen. Die Kringel etwa zu einem Drittel hinein tauchen und mit **den zerkleinerten** Himbeeren bestreuen.



Alles,
was ihr tut,
geschehe
in
Liebe.

1. Korinther 16,14

